

Unten stehende Ballade verfasste mein Neffe Florian Weigandt im Juni 2011 im zarten Alter von 16 Jahren zusammen mit zwei Mitschülern für den Lateinunterricht. Er schreibt dazu: „Sie stammt, wie von der Lehrerin gewollt, von dem lateinischen Gedicht Pyramus und Thisbe (Metamorphosen von Ovid) ab. Es ist in die heutige Zeit versetzt mit heutigen Problemen, wie du bestimmt merken wirst. :-)“

Ali und Lena

Vor einigen Jahren in Jena,

Lebten sowohl Ali als auch Lena.

Er war groß gebaut braun gebrannt,

hundert Kilo Hantelbank,

Sie dagegen war schmal und schlau,

Und hatte einfach nen herrlichen Körperbau.

Nur auf eine Ehe zu hoffen hatten sie die Ehre,

Denn die Väter kamen ihnen in die Quere,

Das Problem für die väterliche Unvernunft war die Herkunft,

Denn diese zerstörte ihre türkisch-kurdische Zukunft.

Sie telefonierten nur in der Nacht,

Denn tagsüber hielten die Väter Wacht,

Dass sie sich nicht heimlich trafen,

Um miteinander zu reden oder gar zu schlafen.

Eines Nachts sprachen die vertrauten Stimmen,

Wir können unsere Zukunft nur gewinnen,

Wenn wir uns von hier verdrücken,

Endlich aus diesem schrecklichen Gefängnis abrücken.

Vereinbart war das Treffen nachts um vier,

An der Bar hier gibt's Bier,

Heimlich schlichen sie die Treppen hinunter,

Gespannt aufs Treffen fröhlich und munter.

Lena war allein und war schon da,

Dies sah ein Bandit und ihm war klar,

Die musst du dir jetzt schnappen,

Also schlich er los und hob die Hacken.

Lena aber mit dem Auge von einem Adler,

Sah was hier geschah,

Verschwand in die Bar,

Und trank ein Radler.

Während sie ihr Bier nun trank,

Bemerkte sie einen üblen Gestank,
Denn ein Besoffener saß nebenan,
Dieser fand sie geil und schmiss sich ran.

Ali nun auch endlich da,
Sah sie nicht und guckte in die Bar,
In diesem Moment drückte der Säufer ihr einen Kuss auf die Wange,
Sofort wurde Ali angst und bange.

Völlig verwirrt und rot vor Wut,
Fasste er den Mut,
Sich mit Drogen abzufüllen,
Und seine Gedanken in Vergessenheit zu hüllen.

In Gedanken an den Kuss,
Gab er sich den goldenen Schuss und machte Schluss,
Zur gleichen Zeit ist Lena im Begriff die Bar zu verlassen,
Und sucht ihn schon in allen Gassen.

Sie verfällt in Panik weil sie ihn nicht findet,
Während Ali sich schon am Boden windet,
Plötzlich sieht sie ihn in der Gasse liegen,
Und will sich an seinen starken Körper schmiegen.

Doch Lena hat kein Glück,
Ihr Ali kehrt niemals wieder zurück,
Noch bevor es mit den Beiden angefangen hat ist schon Schluss,
Und ihre einzige Berührung bleibt ein kurzer Abschiedskuss.

Lena von Schuldgefühlen geplagt,
Hat sich verzweifelt gefragt,
Wie ist es nur so weit gekommen,
Und kam zu dem Schluss der Säufer hat ihr Ali genommen.

Anders konnte es nicht ja gewesen sein,
Für sie wurd ihr klar gab es in diesem Leben nie wieder Sonnenschein,
Schnell lief sie nach Hause und schrieb etwas nieder,
Denn sie wusste sie sah ihre Eltern nie wieder.

Wieso (?) weil Lena beschloss, ihrem Leben ein Ende zu setzen,
Daher ließ sie sich von einem Zug zerfetzen,
Sie zu identifizieren dauerte eine Weile,
Denn sie lag verstreut in tausend Einzelteile.

Am Morgen lesen die Väter ihren Abschiedsbrief,
Schon der Kurde zum Türken lief,

In tiefer Trauer miteinander vereint,

Denn selbst der harte Türke weint.

In das gleiche Grab werden sie heruntergelassen,

Und so waren sie vereint die verfeindeten Rassen.